



---

Badener Ring	Brugg Nord	Brugg/Windisch	Eigenamt
Schenkenbergertal	Siggenthal	Surbtal	Überregional
Wasserschloss			

---

## Vor einem politisch heissen Abend

**Hoch gehen in der Politik die Wogen, wenn es um Emotionen geht – in Freienwil um die Zukunft des Dorfladens samt Postfiliale.**



Der Freienwiler Dorfladen ist auch ein Ort der Begegnung. (Bild: bkr)



von Beat Kirchhofer

23. Juni 2021

12:55

Für Dorfläden ist es schwer, finanziell auf einen grünen Zweig zu kommen. Deshalb ziehen sich die Grossverteiler seit Jahren aus diesem Segment zurück – so im Jahr 2002 auch in Freienwil. Gerettet wurde der Laden dank der Gründung einer Genossenschaft und einem zusätzlichen und grosszügigen finanziellen Engagement der politischen Gemeinde. Letzteres ist alles andere als unüblich, und die Liste von Dorfläden im Kanton Aargau, die nur am Tropf der Steuerkasse überleben können, lang. Geboten wird dem Dorf und seiner Bevölkerung durchaus etwas: Ein Ort der Begegnung, des spontanen Gesprächs.



Aktuell geht es in Freienwil um einen Neubau für den Dorfladen. «Seit vierzig Jahren ist der Dorfladen in einem Baracken-Provisorium an der Badenerstrasse untergebracht. Der Zustand des Gebäudes ist bedenklich», heisst es in der Botschaft des Gemeinderats an die Stimmberechtigten. «Die jährlichen Unterhalts- und Betriebskosten, die von der Gemeinde getragen werden, steigen stetig und sind unverhältnismässig hoch. Der Dorfladen braucht daher neue Räumlichkeiten.» Unabhängig von einer der verschiedenen denkbaren Varianten: Die Finanzierung eines Neubaus sei für die Genossenschaft Dorfladen äusserst schwierig. Die Lösung aus Sicht des Gemeinderats (und der Genossenschaft) ist die Gründung einer Aktiengesellschaft, an welcher sich die Gemeinde mit 300'000 Franken beteiligt. Angedacht ist ein 2,8-Millionen-Projekt mit Wohnungen, Räumen für einen weiteren Detailhändler und für Büros sowie Ateliers – alle so konzipiert, dass das Gebäude dereinst auch der Gemeindeverwaltung dienen könnte. Für den eigentlichen Dorfladen sind 350'000 Franken vorgesehen. Die Gemeinde soll die Stimmenmehrheit in der AG bekommen.

### **Flugblatt mit Gegenvorschlag**

Gegen den Erwerb eines Aktienpakets von 300'000 Franken, wie das heute Abend beschlossen werden soll, regt sich auch Widerstand. Unter dem Titel «Dorfladen ja, Aktienkauf nein» haben sich Adrian Burger und Christa Ledergerber per Flugblatt zu Wort gemeldet. Beide sind Unternehmer. Er war acht Jahre lang Gemeinderat, sie ist seit zwölf Jahren in der Finanzkommission. Hauptargumente gegen das vorgeschlagene Vorgehen ist das mit dem Kauf von Aktien verbundene Risiko: «Besser wäre es, das Bauland zu kaufen und dem Projekt im Baurecht zur Verfügung zu stellen», so das Ehepaar.

Finanzexpertin Ledergerber hat auch ordnungspolitische Einwände gegen das Engagement der Gemeinde. «Steuergelder stammen aus Pflicht- und damit Zwangsabgaben.» Es könne nicht sein, dass damit ein Gewerbebetrieb subventioniert werde. Zum einen geht es um das Thema Wettbewerbsverzerrung, zum anderen darum, dass Leute, die den formalrechtlich privaten Dorfladen nicht nutzen, diesen mitfinanzieren müssen.

**War dieser Artikel lesenswert?**

👍 0 🗨️ 0

**Wir setzen uns mit Herzblut und Know-how für gute Geschichten aus Ihrer Region ein. Wenn auch Sie hochwertigen Journalismus schätzen, können Sie uns spontan unterstützen. Wir danken Ihnen – und bleiben gerne für Sie am Ball.**



Spenden Sie mit Ihrem Handy. Tragen Sie Ihre Handy-Nr. und Ihren Wunschbetrag ein, und Sie erhalten ein SMS, um zu spenden. Vielen Dank.

[Ich will spenden!](#)

Ihre Daten sind sicher.

**Datenschutz**